

Peter Sigrist (1970-2014)

Autor(en): **Sejima, Kazuyo**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **101 (2014)**

Heft 3: **Wald und Holz = La forêt et le bois = Woods and timber**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Peter Sigrist in einer Aufnahme von 2012. Bild: Judith Stalder



Der festliche Innenraum des Pentoramas in Amriswil. Bild: Hannes Henz

Peter Sigrist (1970–2014)

Architekt BSA/Müller
Sigrist Architekten

Mitte Januar ist Peter Sigrist, nach langem Kampf gegen seine schwere Krankheit, viel zu früh aus einem erfüllten Leben gerissen worden. 1970 in Zürich geboren, führte er zusammen mit Pascal Müller und Samuel Thoma das Büro Müller Sigrist Architekten in Zürich, das sich seit seiner Gründung im Jahr 2001 mit seinen Wettbewerbsbeiträgen und gebauten Projekten rasch in der Schweizer Architekturszene etablieren konnte.

Peter diplomierte 1997 bei Flora Ruchat an der ETH Zürich mit einem «Haus an der Kalkbreite» – ein Thema, das ihn und das Büro fast zwei Jahrzehnte später sehr konkret beschäftigen sollte. Grosse Begeisterungsfähigkeit, Empathie und eine wohl dosierte Portion professionelle Unvoreingenommenheit sind Charaktereigenschaften, die Peter auszeichneten und die er auch in seiner täglichen Arbeit produktiv einzusetzen vermochte. Insbesondere sein «unschuldiger» Blick auf Projekte half immer wieder, scheinbar unverrückbare Realitäten in Frage zu stellen, um sich so dem festgezurrten kausalen Gang der Dinge zu entziehen. Das lustvolle «Warum» und nicht das apodiktische «Darum» war sein bevorzugtes Denkcredo,

wodurch sich unkonventionelle Entwurfsansätze mit pragmatischen Anforderungen versöhnen liessen. Die Eigenschaft, Dinge positiv, unideologisch und präzise zu betrachten, konnte er auch in seiner langjährigen Lehrtätigkeit vermitteln, zuerst als Assistent bei Kazuyo Sejima und Christian Kerez an der ETH und später als Dozent an der Fachhochschule Liechtenstein und an der Tonji Universität in Shanghai.

In der Festhütte in Amriswil, der bis dato ikonografischsten Arbeit von Müller Sigrist, wird die Suche nach und die Freude an der einfachen und unmittelbar verständlichen Geste deutlich. Über einer unregelmässigen, polygonalen Grundrissfigur entwickelt sich ein skulptural moduliertes Volumen, das von einer homogenen Kupferhaut umhüllt wird. Der dramatisch eingestülpte Eingangsbereich saugt die Besucher förmlich in das Innere des Hauses, hinein in den spektakulär grün und gelb schimmernden Festsaal: Willkommen im Zirkuszelt der kollektiven Festfreude, wo sich auch das Volkstümliche ungezwungen im Zeitgenössischen zu Hause fühlen darf!

Peter interessierte sich neben der Architektur für viele Dinge des Lebens, insbesondere aber entwickelte er ein enges Verhältnis zur bildenden Kunst. Mit seiner Tätigkeit als Experte des Swiss Art Awards konnte er diese beiden Passionen schliesslich elegant miteinander verbinden. Mit Peter verlieren wir einen talentierten und inspirierenden Architekten, vor allem aber auch einen grossartigen Menschen und guten Freund.

— Daniel Niggli

Lively with humour

The first time I met Peter was when I was teaching at ETH. I was in need of an assistant to begin teaching. With his adorable car, Peter picked me up from the hotel I was staying at. First, he helped me build an environment which I needed to begin teaching in Switzerland. He took me to many places, like the police, or the hospital to get my physical examination, or the bank to set up an account. At that time, we always ate dinner together when school was out; we always moved together. My first impression of Peter was that he is very mature and child-like at the same time. He exuded innocence but he also knew his direction; then there were times when he took much care in me, and helped me in every way. Of course, the advices he gave to the students were very Peter-like—full of care, but strict, and lively with humor. His attitude towards architecture was gentle, sincere and earnest.

As a juror, there was an occasion when I got to see a work from Peter's office. While overflowing with materials like bright colored glass and playful in design, it was still beautifully planned and complete. I was surprised that, though using such unique materials, a building so neat could be made. I felt the strength of a young architect and thought that it was very Peter-like. Other than myself, many jurors chose him for the highest award.

The last time I saw Peter was when he visited Lausanne to see our construction site. I think I will remember Peter forever and think I will be able to see Peter someday again.

— Kazuyo Sejima